



FEAT. JIM MCNEELY
OLIVER LEICHT [Acht.]
THE STATE OF THINGS

Oliver Leicht
ac. & el. clarinet, alto clarinet

Klaus Heidenreich
trombone

Linus Bernoulli
french horn

Ingmar Heller
bass

special guest:
Jim McNeely
piano

Christian Jaksjø
euphonium

Ed Partyka
bass trombone, tuba

Norbert Scholly
guitar

Jens Düppe
drums, glockenspiel

*Kontakt: u.k. promotion, uli kirchhofer, tel. 0221-801 8964 e-mail: u.k.promotion@t-online.de
www.uk-musikpromotion.de www.oliver-leicht.de floatmusic.de*

[Acht.] die Dritte

FLOATmusic FL012
Vertrieb: FLOATmusic

[Acht.] die Dritte - die etablierte und doch ungewöhnliche Besetzung von tiefem Blech und Rhythmusgruppe wird erweitert durch den Gast **Jim McNeely** am Klavier und durch das Moment des Elektronischen. Dieses vermittelt Bandleader **Oliver Leicht** bei einigen Titeln sowohl in seinen Kompositionen durch das Einbinden von Elementen der elektronischen Musik, als auch instrumental durch den Einsatz der elektrischen Klarinette, die als zusätzliche Klangfarbe die akustischen Klarinetten ergänzt.

Alle Mitglieder des hochkarätig besetzten Ensembles treten durch herausragende musikalische Einzelleistungen in Erscheinung und beherrschen dabei doch mit Bravour die selten zu findenden Fähigkeiten des einander Zuhörens und aufeinander Reagierens. Das gilt ebenso für den Gast am Piano. **McNeely** sticht nicht nur als hervorragender Solist hervor, sondern bereichert den Band-Sound bei allen acht Titeln durch sein stets einfühlsames Klavierspiel. Es mag auch dieser Tatsache geschuldet sein, dass Musiker-Größen wie z. B. Stan Getz und Phil Woods ihn als Pianisten wählten, er Mitglied der legendären Thad Jones - Mel Lewis Bigband war und nach wie vor im daraus resultierenden Vanguard-Jazz-Orchestra als Pianist und Arrangeur mitwirkt. Als Komponist und Arrangeur hat er für alle weltweit bedeutenden Groß-Ensembles geschrieben und diese geleitet und ist heute unter anderem Chefdirigent der hr-Bigband, in der Leicht als Saxophonist spielt.

Das Stück „*The State of Things*“ stellt für Leicht den aktuellen Stand seiner kompositorischen Arbeit dar. Diese Bezeichnung weckt in ihm aber auch die Erinnerung an den gleichnamigen Filmtitel von Wim Wenders und an das Zitat des Kameramannes im Film: „Das Leben ist in Farbe, aber schwarz-weiß ist realistischer.“ Weder die Handlung noch die Bilder dieses wunderbar düsteren Films von 1982 sollen als Inspiration gelten, aber vielleicht schafft es die Musik, dem Zuhörer das eine oder andere Bild zu suggerieren - mal in schwarz-weiß, mal in Farbe.

